

h. 857/57.

Das
am Michaelis = Tage

Yd
5129

Anno 1755.

wegen des am 25. Sept. Anno 1555.

zu Augspurg geschlossenen

und

durch GOTTES Gnade

noch izt bestehenden

Religions = Friedens

jubilirende Koßwein

mit erfreuter und gerührter Seele

kürzlich beschrieben

von

M. Johann Christian Dehler

Rect.



Greyberg,
gedruckt mit Matthäischen Schriften.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

E. Hoch=Wohl= Ehrwürdigen
Geistlichen
MINISTERIO,
wie auch
E. Wohl=Edlen und
Wohlweisen
Raths=COLLEGIO,
und allen andern
nach Stand und Würden
Hoch= und Vielgeehrten
Einwohnern
der werthen Stadt **Rosßwein**

gebe
der H E R R des Friedes
Friede allenthalben
und auf allerley Weise.

Der H E R R
sey mit Ihnen
allen!

2. Theff. 3. v. 16.



I. N. I.
DEO PACIFERO
gloriae
et
POSTERITATIS
memoriae!

Sie unsere werthe Stadt Roswein,
Ao. 1730. das Jubel- und Dank-
fest, wegen der Anno 1530. über-
gebenen Augspurgischen Confes-
sion gefeyert, habe ich damals in
einem abgedruckten Bogen beschrieben. Mit was
vor Andacht aber, auch mit was vor äusserlichen
Freuden-Bezeigungen, eben dieselbe die allergnäd-
igst vergönnete Gedächtnißfeyer, wegen des Anno
1555. zu Augspurg geschlossenen allertheuersten
Religions-Friedens, als des Grundes und Eck-
steins aller nachmaligen Verträge und Friedens-
Schlüsse, begangen, will ich, GOTT zu Ehren, und
den Nachkommen zum Andenken, in folgenden
zeigen.



Eine geraume Zeit zuvor, machte unser treu-
wohlverdienter Herr Pastor, Johann Fran-
ciscus Rauschelbach, eine gesegnete Vorberei-
tung, indem Er einen vorzüglich wohlabgefaßten
Catechetischen Unterricht von dem Religions-
Frieden, nach der Sorge, die Er in seiner Amts-
Treue, nicht weniger vor die Lämmer als für die
Schafe träget, der Jugend zur Erweckung, auf
3. Bogen abdrucken ließ. Welcher auch sogleich
in beyden Schulen, zum Gebrauch eingeführet
wurde.

Als hierauf unsers Hochtheuersten Herrn Ephori,
Herrn D. Christian Friedrich Wilischens
Hochwürdige Magnificenz, die hohe Anord-
nung, nebst Dero eigenen Verfügungen, in die
Inspection einschickten, so fieng der Herr Pastor so
gleich an, in drey Frentags-Predigten, die drey zum
Verlesen Hochverordneten Psalmen, nemlich:

Frentags nach dem XV. p. Trinit. den 100. Psalm,

Frentags nach dem XVI. p. Trinit. den 145. Psalm,

Frentags nach dem XVII. p. Trinit. den III. Psalm

zu erklären, und stellte wie er schon längst zuvor, in
allen seinen Predigten gethan, besonders aber auch
den XVIII. post Trinit. in der Amts-Predigt, und
an dem Jubel-Feste selbst, den unschätzbaren Werth
dieses Friedens, und die Grösse und Hoheit dieses
Festes, wie auch die Pflichten Evangelischer Chri-
sten, seiner Gemeinde rührend und nachdrücklich
vor. Er hat auch in allen diesen seinen heiligen
Reden eine Probe abgeleget, wie man zu Vertheidi-
gung der Wahrheit nicht nöthig habe, die Liebe und

Be-



Bescheidenheit zu verlegen. Hierbey beruhete Der-
selbe noch nicht, sondern setzte auch eine Anstalt auf,
wie das Fest auf eine Gott gefällige Art gefeyert
werden könne. Und eben diese ist die Grundlage
meiner gegenwärtigen Historischen Nachricht.

Nachdem nun dieses Dank- und Jubel-Fest,
Dom. XVII. p. Trin. als den 21. Sept. nach dem vorge-
schriebenen und gedruckten Formular zum erstenmale
von der Kanzel war abgekündigt worden; so fieng
auch der gleichfalls Wohlverdiente Herr Diaconus,
Christian Friedrich Kunze, seine Vorbereitun-
gen mit folgender Mittewochs-Predigt, den 24. Sept.
an:

Vot. Der GOTT des Friedens sey mit euch
allen, Rom. 15, 33.

Præl. Jaget nach dem Friede gegen 2c. Ebr. 12, 14.

Text. Die ordentliche Epistel aus Eph. 4, 1-6.

So ermahne = = in euch allen.

Exord. Ist's möglich, so viel an euch ist, so
habt 2c. Röm. 12, 18.

Propof. Der höchst nöthige Friede, welchen
wir mit unsern Nächsten zu halten haben,
wenn wir den so edlen Religions- und
Land-Frieden recht genießen wollen.

P. I. Wie wir diesen Frieden erlangen und er-
halten können.

P. II. Was uns bewegen soll, Friede mit un-
sern Nächsten zu halten.

Ferner hielt derselbe Donnerstags, den 25. Sept.
als an welchem Tage eigentlich vor 200. Jahren der
Religions-Friede geschlossen worden, außerordent-



liche Bethstunde: in welcher er, nachdem 1) **Nun** danket alle **GOTT** 2c. 2) **Kommt Menschen-** Kinder rühmt 2c. gesungen worden, den 46. Psalm mit kurzer Zergliederung und Ausanwendung, verlaß. Worauf denn, nach gesprochenen ordentlichen Bethstunden- und Religions-Gebethen, nebst dem vorgeschriebenen Friedens-Gebethe, und Vater Unser, wiederum gesungen wurde 3) **GOTT Lob nun** ist erschollen, das edle 2c. nach dem Seegen aber 4) **Erhalt uns Herr** bey deinem Wort.

Als nach diesen am XVIII. post Trinit. die Abfündigung von der Canzel zum andernmal geschehen, auch das Fest um 11. Uhr nach dem Früh-Gottesdienst eine Viertelstunde mit allen Glocken eingelautet worden; so nahm der Mittags-Gottesdienst um 12. Uhr seinen Anfang: und, nachdem das Lied: **Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut** 2c. war abgesungen worden, so bereitete der Herr Diaconus die Gemeine auf das morgende Fest durch folgende erweckliche heilige Rede.

Vot. **Der GOTT des Friedens** heilige euch 2c.

1. Theß. 5, 23. 24.

Præl. Heiliaet euch, denn morgen wird der **HEH** ein Wunder unter euch thun.

Jos. 3, 5.

Diese Worte wurden erkläret und angewendet, die Gemeine zu ermuntern, daß grosse Wunder des von **GOTT** geschenkten Religions-Friedens, morgen Gel. **GOTT** andächtig zu betrachten, und sich heute darzu wohl vorzubereiten. Vor den Vater Unser wurde angestimmt: **Ach** bleib bey uns **Herr** **Jesus** **Christ** 2c.

Text.



Text. Die ordentliche Sonntags-Epistel 1. Cor.
1, 4-9. Ich danke $\bullet \bullet \bullet$ Christi unsers
HErrn.

Exord. enthielt eine Betrachtung über die Wunder der Macht und Gnade Gottes, welche er an seiner Kirche, zu allen Zeiten erwiesen: worunter auch vornemlich der unschätzbare Religions- und Land-Friede gehöret.

Propos. Die heilige Vorbereitung zur andächtigen Betrachtung des grossen Wunders, so der Herr durch den geschenkten und bisher gnädigst erhaltenen Religions-Frieden an uns gethan.

Selbige geschiehet:

P. I. Wenn wir dankbarlich erkennen, wie grosse Wohlthaten wir durch das reine Wort Gottes und dessen freye Bekännniß erlanget.

P. II. Wenn wir daher unser Vertrauen zu Gott stärken, er werde diese Wohlthaten unter uns, bis ans Ende der Tage erhalten.

Vot. Thue auf den Mund zum Lobe dein, &c.

Tract. P. I. a) Die grossen Wohlthaten sind
1) das reiche Maaß der Erkenntniß der allerheiligsten Glaubens- und Sitten-Lehren. T. v. 5. 6. ihr seyd in allen Stücken &c. 2) der vollkommene und unverfälschte Gebrauch der Heil. Sacramente. T. v. 7. so, daß ihr keinen Mangel habt &c. 3) die überzeugende Gewißheit von unserer Seligkeit. T. v. 7. und wartet auf die Offenbarung unsers HErrn JESU Christi.



Diese Wohlthaten sind um so viel wichtiger, weil ehedem 1) das Wort Gottes in öffentlicher Versammlung gar nicht vorgetragen, theils aber mit allerhand unnöthigen und falschen Zusätzen verderbet, und die Zuhörer mit Fleiß in einer groben Unwissenheit erhalten worden. 2) Die Heil. Sacramenta nicht nach Christi Einsetzung ausgespendet, sondern den Layen das Blut Christi im Heil. Abendmahl entzogen; auch 3) durch die Lehre vom Fegeseuer, und andere irrige Lehrsätze, den Menschen alle Gewißheit von ihrer künftigen Seligkeit benommen worden. Daher sollen wir Gott b) den gebührenden Dank abstatten, daß er uns die reine Lehre des Evangelii bisher in Friede verkündigen lassen, und mit Paulo sagen: T. v. 1. Ich danke meinem Gott allezeit ꝛc. ubi 1) Wem sollen wir danken? R. allein dem grossen Gott. 2) Wie kann und soll es geschehen? R. α) Wenn wir es vor eine unverdiente Gnade Gottes erkennen, wie Paulus that T. v. 4. β) Wenn wir suchen im Gnaden-Stande mit Gott zu beharren, und Gott im kindlichen Vertrauen unsern Gott zu nennen. T. v. 4. ich danke meinem Gott. γ) Wenn wir dabey unserer Neben-Menschen nicht vergessen, sondern zugleich beten κ) für unsere Glaubens-Genossen, daß sie Gott in der erkannten Wahrheit des Evangelii erhalte, T. v. 4. ζ) für die, so ausser der wahren Kirche leben, daß sie Gott erleuchte, bekehre und selig mache.

P. II. a) Das Vertrauen, so wir mit Paulo zu Gott haben: Er werde, T. v. 8. uns fest behalten. Sorget ihr 1) wegen der List und Macht der Feinde
des

des Evangelii: Gott, der da mächtig ist, wird euch behalten und erhalten. Aengstiget ihr euch, daß ihr 2) in der Ansechtungs-Hitze vielleicht wanken möget; Gott wird euch fest behalten. Auch selbst der Satan soll in der letzten Stunde euch den wahren Glauben nicht nehmen: denn Gott will euch behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich se. b) Der Grund dieses Vertrauens zu Gott, ist die Treue und Wahrheit Gottes. T. v. 9. Gott ist treu se.

Appl. 1) Der Unterscheid unsrer wahren Evangelischen Religion vor allen andern Religionen ist überaus wichtig. 2) Danket Gott herzlich daß er uns sein reines Wort bis hieher in Friede verkündigen lassen. 3) Beharret feste in der Wahrheit des Evangelii, vertrauet Gott, er werde euch darinnen stärken und behalten bis ans Ende.

Concl. HERR, ich hoff ie, du werdest die se.

Nach diesem wurde gesungen: Nun danket all und bringet se. und mit dem Liede: Gott sey uns gnädig und barmherzig se. geschlossen.

Nach also völlig geendigten Mittags-Gottesdienste wurde Vesper gehalten: in welcher 1) Ach bleib mit deiner Gnade gesungen wurde: 2) ein Schüler, Christian Schneider, den 147. Psalm verlas. 3) Der Herr Pastor eine eindringende Anrede an die Confitenten, in Beyseyn der ganzen Gemeinde, über die Worte, 4. Mos. 6, 26. Der Herr Hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede, hielt: 4) Worauf das Magnificat figurativer erfolgete, und alsdenn 5) Beichte gefessen wurde.

Nun



Nun war der höchsterwünschte Jubel- und Dank-Tag kaum angebrochen, so ließ sich um 4. Uhr der hiesige Stadt-Musicus, Herr Christian Andreas Eichler, mit Trompeten- und Pauken hören. Sogleich fand sich auch der Herr Cantor, Gottfried Benjamin Fleckeisen, ein, und sang mit Adjuvanten und Schülern, auf öffentlichen Markte, 1) Wach auf mein Herz und singe 2c. 2) Dank sey Gott in der Höhe 2c. 3) Nun lob mein Seel den Herren 2c. Es kam auch eine grosse Menge anderer werthen Einwohner unserer lieben Stadt herbey, und stimmete auf das andächtigeste mit ein. Nach diesen wurde zu der Metten um 5. Uhr, länger eingelautet als gewöhnlich: in welcher 1) Ich dank dir lieber Herr 2c. 2) der 138. Psalm von einem Schüler, Gottlob Kühnel, verlesen, 3) musiciret, und mit Herr Gott dich loben wir 2c. unter Trompeten und Pauken geschlossen wurde.

Nach der Metten wurde wiederum, wie an den höchsten Festen, gelautet.

Um 7. Uhr versammelten sich die Herren Geistlichen, Adjuvanten und Schüler in der ordentlichen und ganz neu erbaueten Schule: da denn 1) Dank sey Gott in der Höhe 2c. angestimmt, 2) das Hochverordnete Friedens-Gebeth von dem Rectore verlesen, und 3) der Vers: Halleluja! gelobt sey Gott, singen wir all aus unsers Herzens Grunde 2c. gesungen wurde. Als unterdessen die Mägdelein, nebst ihrem Lehrer, Herr Benjamin Tieze, aus ihrer Schule, bey der Kirche angelanget, und um 8. Uhr zum Früh-Gottesdienste



dienste eingelautet war; so geschah die Proceßion in folgender Ordnung:

- 1) giengen die Mägdelein, an der Zahl 104. mit ihrem Lehrer, mit aufgesetzten Cränzen, und des Herrn Pastoris Catechetischen Unterricht von Religions-Frieden in der Hand habend.
- 2) Diesen folgten zehn grosse Schüler.
- 3) Hierauf kamen der Herr Pastor und Herr Diaconus.
- 4) Alsdenn der ganze Coetus der Schüler, an der Zahl 168. mit ihren Præceptoribus, sämmtlich entweder einen Cranz am Arme oder einen Strauß und ichtgenanntes Büchel in der Hand haltende.
- 5) An diesen schlossen sich die Adjuvanten, an der Zahl 72. an. Die Inspectores sind p. t. Meister Christian Andreas Schneider, und Meister Gottlob Niedensfür.
- 6) Hierauf langete L. Wohl-Edler und Wohlweiser Rath von dem Rathhause in corpore an, nemlich
 1. Herr Peter Grafe, Steuer-Einnehmer und Consul regens.
 2. Herr David Sigismund Zieger, Pro-Consul.
 3. Herr Johann Christoph Gottfried Raming, ICTus und Prætor regens.
 4. Herr Christian Gottfried Meißel, ICTus und Stadtschreiber.
 5. Herr Christian Mathias Pahl, Medic. Pract. Legit. und Pro-Prætor.
 6. Herr Christian Copelmann, Scabinus.
 7. Herr



7. Herr August Gottlob Blunger,
Medic. Pract. und Senator.
8. Herr Peter Richter, Senator.
9. Herr Christian Gottlob Müller,
Senator.
10. Herr Johann Gottlieb Schüffner,
Senator et Camer.

Hinter denselben giengen die Herren Kasten-
Vorsteher, Herr Christian Friedrich Heyne,
und Herr Johann Martin Kirchbach, als-
denn die Viertelsmeister:

Herrn Johann Andreas Raue.

Christian Schüffner.

Johann Christian Leuschner.

Johann Christian Ischerzsching.

Auf welche die löbliche Bürgerschaft in
grosser Anzahl folgete. Die Proceßion aber ge-
schah, unter Absingung 1) *Zeuch ein zu deinem*
Thoren 2c. 2) *Tun danket all und bringet*
Ehr 2c. bey der Kirche vorbei, die Fleischbänke
hinunter, über den Markt, und durch den Schwib-
bogen in die Kirche.

Die Mägdlein wurden in dem Mittelgange zu
beyden Seiten gestellet, durch welche die Herren
Geistlichen und Schüler an den Altar giengen. Da-
selbst knieten der Herr Pastor und Herr Diaconus als-
halb auf die erste Stufe des Altars, auf die andere
Stufe aber der Rector, wie auch der Collab. Schol.
et Edit. Herr Gottlieb Marbach, weil der Herr
Cantor, der Herr Tertius et Organ. Herr Jo-
hann George Merbach, wegen der Music auf
dem



dem Chore seyn mußten. In dem Altare knieten die sämtlichen Schüler, und hinter denselben in dem Mittelgange der Herr Mägdelein-Schulmeister mit seiner anvertraueten Schul-Jugend. Es blieben auch alle und jede auf den Knien, bis das Te Deum laudamus, unter Trompeten und Pauken musiciret war. Nach dessen Endigung begaben sich die Schüler durch die Sacristey-Thüre auf ihr Chor, da denn indessen der Herr Tertius so lange præludirte, bis sich dieselben entfernet, und wieder in Ordnung gebracht worden. Die Mägdelein aber blieben in Mittelgang sitzen.

Als denn intonirte 1) der Herr Diaconus; Gloria in excelsis Deo,

2) Chorus respondirte musicalisch.

3) intonirte der Herr Diaconus wieder: Der Herr sey mit euch! und sprach die Collecte.

4) Wurde von eben denselben, statt der Epistel, der 100. Psalm verlesen.

5) gesungen: *Ky* sage meine Seele.

6) statt des Evangelii, der 145. Psalm verlesen.

7) Worauf der Herr Cantor seine abgedruckte Music aufführete,

8) und nachdem der Glaube abgesungen war, betrat der Herr Pastor die Canzel, und legte die feyerliche Jubel-Predigt bey grosser Andacht und Erweckung der Gemeine ab. Der Vortrag war also eingerichtet:

Gleich bey dem Auftritte wurde der Gemeine freudig zugeruffen: Jubiliret, triumphiret, dancke



Dankt dem HErrn, groß ist der König der Ehren!

Der Eingang war aus der Epistol. Lection am Heiligen Michaelis-Feste Apoc. 12, 7-10. genommen: Nun ist das Heyl und die Kraft 2c. und zeigte, wie die herrlichen Siege JESU zu allen, und auch zu unsern Zeiten, Preis und Lob von seiner Gläubigen Heerde erfordern und verdienen.

Vor dem Gebethe des Heil. Vater Unsers wurde gesungen: Es woll uns GOTT gnädig seyn 2c.

Der Hochberordnete Text war:

Actor. IX, 31.

So hatte nun die Gemeine Friede, durch ganz Judäa, Galiläa und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

Aus demselben wurde gezeiget:

Welche Pflichten der Dankbarkeit und der Gottseligkeit die Gemeine JESU bey dem ihr von GOTT geschenkten Religions-Frieden zu erfüllen habe.

Nemlich



Nemlich:

P. I. Daß es eine Pflicht der von GOTT mit dem Religions-Frieden begnadigten Kirche sey, den hohen Werth des Religions-Friedens recht zu erkennen.

Dem zu Folge hat sich ein Evangelischer Christ

- a) Die gedrückte, von Satan durch Tyrannen, Z. E. einen Heroden, verfolgte, durch irrige und verblendete Lehrer, Z. E. einen schnaubenden Saulum bedrängte Kirche, aus der Apostolischen Kirchen-Geschichte St. Lucã, und Jes. 54, 6. 7. Apoc. 12, 1=6. it. 13=17. vorzustellen.
- b) Den glücklichen Zustand der Kirche, die erwünschte Gelegenheit zu vielen Guten, in der Gemeine JESU zu erwegen, wenn es heißt: Da hatte nun die Gemeine Friede, Jes. 60. ganz besonders v. 17.
- c) Daß der Religions-Friede ein Werk der Macht und Güte Gottes sey, Ps. 64, 10. 11. Jes. 45, 6. 7. zu erkennen.
- d) Wie auch dergleichen Göttliche Kraft des Gottes des Friedens, bey der Ausbreitung desselben in so viele Länder, Städte und Gemeinen, als eines Wasser-Stroms, Jes. 48, 18. und 66, 12. zu rühmen und zu preisen ist.

P. II. Daß es eine Pflicht der Gottseligkeit sey, den Religions-Frieden wohl zu gebrauchen.

b

Welches



Welches geschicht,

α) Wenn die Glieder der Gemeine JESU ihre Feinde nicht zum Zorn und Krieg reizen, sondern so viel möglich, ausweichen und nachgeben, wie die Gemeine zu Damascus und Jerusalem, welche den bekehrten Saulum, um des Friedens willen, von sich ließen, Actor. 9, 25. und 30.

β) Wenn die Glieder der Gemeine JESU die wahre Erbauung und Besserung der Gemeine suchen. Die Lehrer vornemlich durch Predigten, und andächtige Schriften: die Obrigkeit durch löbliche Anstalten, gute Kirchen- Schul- Haus- und Kinder-Zucht, Actor. 20, 32. 1. Petr. 2, 5 = 8. 1. Thess. 5, 5 = 11. Ephes. 4, 15.

γ) Wenn die Christliche Gemeine in der Furcht des HERRN wandelt: Schande, und lasterhafte Menschen gestraffet und hinausgethan werden: die Kinder des Friedens aber einander zur Liebe und guten Werken reizen, Ebr. 10, 24.

Diesem guten Gebrauch des Religions-Friedens folget

P. III. Die selige Pflicht, nach welcher Christen bemühet seyn sollen, den Religions-Frieden zu genieffen.

Des Heiligen Geistes Trost, damit die Gemeine JESU erfüllet wird, bey dem rechten Gebrauch des Religions-Friedens, begreiffet alles in sich, was
in



in dem Lehr- Straf- und Trost-Amte des Heiligen Geistes heylsames denen Christen gesendet wird. Durch des Heiligen Geistes Amt kömmt auch der beste Genuß des Religions-Friedens zu der Gemeine JESU. Sie genießet den Religions-Frieden am seligsten,

- a) durch den geistlichen Friede mit Gott, Rom. 5, 1. c. 14, 17. Phil. 4, 7. 9. Joh. 16, 33. Ps. 119, 165. Ps. 122, 7. Hiob 5, 24.
- b) Durch den Friede mit dem Nächsten, Col. 3, 13. Ps. 120, 7.
- c) Durch die in den Gläubigen erweckte Begierde, den Gott des Friedens zu loben, und zu preisen, Eph. 5, 18. Col. 3, 15 - 17. Ps. 96. Ps. 110, 3.

Die Anwendung wurde folgender massen gemacht: Das

- 1) der hohe Werth des Religions-Friedens, und desselben herrlicher Nutzen in unsern Evangelischen Sächsl. Zion, der Gemeine zu Gemüthe geführt und gezeigt wurde, wie wir billig, bey allen unsern Versammlungen zum Gottesdienste, Gott um die Erhaltung desselben anzuruffen haben, ihn, den Herrn des Friedens, und hiernächst auch unsern allergnädigsten König zu preisen schuldig sind, Actor. 24, 3.
- 2) Wurden diejenigen beklaget, welche sich Evangelisch-Lutherische Christen nennen, und diesen Frieden nicht gebrauchen, den Frieden hassen, Ps. 120, 6. denen der Friede nichts angehet,



angehet, Jes. 30, 1. 1. Thess. 5, 3. Jes. 57, 20.
21. Matth. 10, 13. Diesen wurde ihre Un-
dankbarkeit, Unachtsamkeit, Selbstberrug
und Seelengefahr, nachdrücklich vorgestel-
let, und sie ernstlich ermahnet, von der unse-
ligen Fehde wider Gott abzustehen, einen
Stillestand und endlich einen dauer-
haften Frieden mit ihm, in wahrer Busse,
durch Christum, den Friede-Fürsten, zu suchen,
2. Cor. 5, 20.

3) Wurden die heiligen Friedens-Kinder ermah-
net, dem Friede mit Gott und den Menschen
ernstlich nachzujagen, im Kampfe des Gei-
stes wider das Fleisch, Gal. 6, 10. 17. wider
die Welt und den Satan, 1. Joh. 2, 15. 16. 17.
Eph. 6, 10. sich ritterlich zu verhalten: an
dem Bekenntnisse unserer Hoffnung auf den
herrlichen und vollkommenen Frieden in dem
himmlischen Jerusalem fest zu verbleiben,
Ebr. 10, 23.

4) Wurde zum Beschlusse die Gemeinde mit dem
Apostolischen Friedens-Wunsche des Heil.
Apostels Pauli, 1. Thess. 5, 23. gesetzt:

**Er aber, der GOTT des Friedes, heilige
euch durch und durch, und euer Geist ganz
samt Seele und Leib, müsse behalten
werden unsträflich auf die Zukunft unsers
Herrn JESU Christi!**

Nach



Nach Verlesung der Beichte, und des allgemeinen Kirchen- auch des ieho auf diese Zeit vorgeschriebenen Gebeths, gesprochenen Vater Unser, und Abtritte des Herrn Pastoris von der Canzel wurde gesungen: **Christe, du Beystand deiner Crengemeine** &c. unter der Heiligen Communion, die Andere Abtheilung der gedruckten Music aufgeführt, und nach der Collecte und Seegen mit dem Liede: **Du Friede-Fürst, Herr Jesu Christ,** geschlossen.

Hierauf erfolgte wiederum die Procession von allen und ieden, ausser den Mägdlein, auf eben dem Wege, unter Absingung des Liedes: **Um danket alle GOTT** &c. (und zwar solchergestalt, daß, wenn ein Vers von der Procession gesungen worden, auch einer mit Trompeten abgeblasen wurde,) vor das Rathhaus, alwo die Herren des Raths sich absonderten, und auf das Rathhaus begaben; die Cantorey und Schüler aber einen Creng schlossen, und ein Stücke musicirten, dergleichen sie auch vor der Schule thaten; und hierauf aus einander gelassen wurden.

Zum Mittags-Gottesdienste wurde um 1. Uhe eingelautet, da denn die Schüler abermals unter Begleitung ihrer Præceptorum aus der Schule um die Kirche herum, durch die grosse Thüre in die Kirche eingiengen, und auf dem Wege das Lied: **Kommt Menschen-Kinder rühmt** &c. absingen. Alsdenn nahm der Gottesdienst seinen Anfang:



1) mit dem Magnificat, welches figuraliter musiciret ward. Worauf

2) der III. Psalm von einem Schüler, Friedrich Christian Kauschelbach, verlesen,

3) Das Lied: Ich will mit Danken kommen 2c. angestimmt,

4) eine Music aufgeföhret wurde: und nach derselben Endigung

5) Des Herrn Diaconi Jubel-Predigt erfolgte, deren kurzer Abriss dieser:

Das Votum war eine herzlichliche Dankfagung zu Gott für den Religions-Frieden, nebst demüthiger Bitte, solchen ferner unter uns zu erhalten.

Præloqv. Dieß ist der Tag den der **HERRE** macht, Ps. 118, 24.

Diese Worte wurden erkläret und also angewendet: Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Hehls und der Freuden. Das sehnliche Verlangen unserer Vorfahren, Jesum in seinem lautern Evangelio zu sehen, ist erfüllet, und sein wahres Wort wird noch in diesen Tagen unter uns lauter und rein und in Friede gelehret: Lasset uns also freuen und frölich darüber seyn. Das Canzel-Lied war: Nun danket alle Gott 2c. Der Hochverordnete Text aber:

Coloff.

Coloff. III, 15.

Der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar.

Exord. Enthielt einen Unterricht von den Jubel-Festen, betreffend ihren Ursprung, Zeit, wie auch ganz unterschiedene Art und Weise solche zu feyern.

Propos. Die GOTT wohlgefällige Jubel-Feyer, wegen des von Gott geschenkten, und nunmehr seit 200. Jahren gnädigst erhaltenen Religions-Friedens.

P. I. Worauf sie sich gründe.

P. II. Wie sie müsse beschaffen seyn.

Tractat. P. I. Sie gründet sich auf den Frieden mit Gott.

a) Was wird dadurch verstanden? R. theils unsere Ausöhnung mit Gott, theils dessen Empfindung und Versicherung in unsern Herzen, Rom. 5, 1. c. 8, 31. sq.

b) Warum heißt er der Friede Gottes? R. weil er 1. von dem dreyeinigen Gott herrühret, Rom. 15, 13. Coloss. 1, 12. Jes. 9, 5. c. 53, 5. und Gal. 5, 22. 2. Wegen seiner Vortrefflichkeit, Joh. 14, 27. Denn hier werden

α) nicht Menschen mit Menschen, sondern

b 4

mit



mit GOTT selbst versöhnet, 2. Cor. 5, 19.

β) Werden nicht irdische, sondern geistliche und himmlische Güter dadurch erlanget, Rom. 8, 32. γ) er dauert auf GOTTes Seiten beständig, 4. Mos. 22, 19.

c) Wo ist dieser Friede anzutreffen? Ueberhaupt in der wahren Kirche GOTTes, Ps. 122, 7. ins besondere in den Herzen der Gläubigen Kinder GOTTes. T. regiëre in euern Herzen.

d) Was soll uns bewegen, darnach zu trachten? R. unser Veruff. T. darzu ihr auch beruffen seyd ꝛc.

P.II. Wie muß solche beschaffen seyn? T. Seyd dankbar.

a) Wem sollen wir danken? R. Dem grossen GOTT, Ps. 118, 1.

b) Wofür sollen wir danken? R. sowohl für den unschätzbaren Seelen- als auch den so edlen leiblichen Frieden, Ps. 46, 5.

c) Wie kann und soll es geschehen? T. Seyd dankbar. Nämlich 1. nicht durch Wallfahrten zu den Gräbern Petri und Pauli ꝛc. auch nicht durch einige blossë äusserliche Anstalten: sondern 2. Wenn wir trachten α) alles sündliche Wesen abzulegen. β) uns in wahrer Busse zu GOTT wenden. γ) durch gute Exempel suchen, auch die Ungläubigen dahin zu bringen, daß sie mit uns ein Leib werden. T. darzu ihr auch beruffen ꝛc.

Appl.

- Appl. 1) Erkennet, wie nöthig es sey, diesen Tag
GOTT gefällig zu feyern.
- 2) Fahret aber auch ins künftige fort, GOTT um
die Erhaltung des geistlichen und leiblichen
Friedens zu bitten, besonders auch in dem
allgemeinen Bethstunden-Gebethe, wo wir
GOTT anruffen: Gib hiernächst deiner
armen Christenheit hier und allent-
halben Friede &c. Desgleichen: Erhalte
uns und unsere Nachkommen bey
reiner gesunder Lehre und bey ge-
wünschten Land-Frieden, &c.
- 3) GOTT wird das Gebeth so vieler rechtschaf-
fenen Christen in Gnaden erhören, und eine
Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll,
Ps. 12, 6. und des Gebeths um Friede und
Treue gewähren, Jer. 33, 6.

Concl. Verleih uns Friede gnädiglich, Herr
GOTT &c.

Hierauf erfolgete wieder eine Music, und nach dem
Seegen wurde mit dem Liede: Erhalte uns
Herr bey deinem Wort &c. beschlossen.

Abends um 8. Uhr ließ sich der Herr Cantor
abermal mit Adjuvanten und Schülern auf öffent-
lichen Märkte hören, und musicirte 1) eine Motetto,
und stimmte alsdenn 2) Das Lied: Sey Lob
und Ehr dem höchsten Gut, an: Wie denn
auch am XIX. p. Trinit. Abends noch einige Lob-
und Danklieder auf dem Märkte abgesungen wor-
den. Auch diesen feyerlichen Abend-Andachten hat
allezeit



allezeit eine grosse Menge Einwohner mit grosser Stille und Devotion beygewohnt. Man kann daher mit Bestand der Wahrheit rühmen und sagen, daß sich unser werthes Kosswein diese heilige Zeit über sehr andächtig erwiesen.

Zu den äusserlichen Freuden-Bezeugungen rechne ich 1) daß Meister Albinus Müller, mit seinen Söhnen, und Meister Gottlieb Schädler, grüne Tannen vor dem Durchgange des Rathhauses, in Gestalt einer Ehren-Pforte gesetzt, Cränze von Wein-Reben mit Blättern und Trauben, an die Empor-Kirchen aufgehangen, und die Kirche mit grünen Grase und Blumen bestreuet: auch Meister Johann Gottlieb May, jun. grüne Zweige von Nußbaumen Holze auf die Empor-Kirchen gesetzt: 2) daß nicht nur am heiligen Jubel-Feste; sondern auch am XIX. Trinit. das Rath- und Handwerks-Haus, auch sonst die meisten Häuser am Markte illuminiret gewesen: unter welchen, Herr Stadt-Richter Ramings Illumination sich also zeigte: es waren nemlich drey Fenster illuminirt: in dem zur Rechten brannte eine weisse Pyramide, oben mit einer gelben Crone, in der Mitten eine strahlende Sonne, mit dem Worte:

FRIEDE

unten ein grün Postement, worinnen das Wort:

RATH

in gelben Buchstaben brannte. An dem mittelsten Fenster erschien auf blauen Grunde in weissen Buchstaben:

JVBEL



JUBEL LVST AN
 LVTHERI LEHRE
 GEREINIGET 1517.
 BEKENNET 1530.
 BEFESTIGT 1555.
 GEDAVERT 1755.
 WAHRET EWIG
 WUNSCHET
 VND

Neben diesen zur Linken, wiederum eine weisse
 Pyramide mit einer gelben Crone, in der mitten ein
 roth flammendes Herz, darinn in weissen Buchstaben:

FREUDE
 und in dem grünen Postement mit gelber Schrift:
GEMEINE

zu sehen. Wobey anzumerken, daß das Wort VND
 der mittellsten Platte in gelben Feuer die beyden
 Postemente connectiret.

Ueber diese freudige Bemühungen hat man auch
 hiesigen Orts zum immerwährenden Andenken dieser
 Jubel-Feyer eine grosse Begräbnis-Gesellschaft zu
 stifften zeithero Anstalt gemacht, zu welchen Herr
 Johann Christian Ischersching, Bürger und
 Tuchmacher, wie auch Bierthels-Meister allhier, den
 ersten



ersten annehmlichen Vorschlag gethan; welche, wenn sie durch Gottes Seegen, wie wir wünschen, sollte zu Stande kommen, den Gott des Friedens und seinen heiligen Namen unter dieser Gemeinde und ihren Nachkommen auch verherrlichen würde.

Dieses ist nun der kurze Entwurf der bey dem Zweyhundertjährigen Andenken des Religionsfriedens, durch Gottes Gnade, und unsers Allerdurchlauchtigsten Königs Preiswürdigsten Huld, begangenen kostweimischen Jubel-Feyer.

Ehe ich aber meine kurze Nachricht schliesse, kann ich nicht umhin, die unvergleichliche, höchsterbauliche, und auf diese heilige Zeit sich füglich schickende Münze anzuführen, welche Anno 1629. der damalige glormwürdigste Churfürst Johann George der Erste schlagen lassen, und der weiland Hochverdiente Director des Altenburgischen Gymnasii, Herr Christian Juncker, in seinem Guldernen und silbernen Ehren-Gedächtniße Lutheri, p. 431. also beschreibet und erkläret: Die Medaille zeigt eine Säule auf einem viereckigten Postement, an welchem: V. D. M. I. E. An der Säule selbst aber: Statua PACIS, d. i. die Säule des Friedens. Oben auf derselben lieget ein offenes Auge, mit hell-scheinenden Aug-Äpfel, bey welchem das Wort: RELIGIO. Die Säule aber wird von einer Frauens-Person umfasst, so in der rechten Hand einen Kelch vorzeiget, und, wie ich mutmassen, dahin abziehet, daß fromme Christen auch um der
reinen



reinen Religion willen, den bitteren Kelch des Creuzes erinken müssen. Zu oberst ist in einer Wolke das wachende Auge Gottes, welches durch die Wolken seine Strahlen auf die Säule herab läset, und dadurch auch das auf der Säule ruhende Auge erleuchtet. Darüber stehet die Erklärung in den Worten: PERVIGILIVM DEI, d. i. Gottes Hut und Wache. Im Prospect ist die Chur-Sächsische Residenz-Stadt Dresden, wie sie an der Seite gegen den Elbstrom situiret. Die doppelte Handschrift ist zum Theil deutsch, zum Theil lateinisch: ACH HERR DEIN VOLCK VND WORT BEHVT REIN WIE EIN AVG BEY WAHREM FRIED. CVSTODI ME VT PVPILLAM OCVLI. Ps. 17. D. i. Bewahre mich wie einen Augapfel im Auge. Unten ist die Jahrzahl, MDCXXIX.

Nun der GOTT des Friedens lasse seine Augen über das Evangelische Zion offen stehen Tag und Nacht! Er gebe daß der so theuer erworbene Religions-Friede nicht nur bey unserm Leben, sondern auch bey unsern Nachkommen bis in die späteste Zeiten, fest und unverbrüchlich bestehen bleibe! Er verlängere auch die Jahre unsers Allerdurchlauchtigsten Königs und Allertheuersten
Lan-

Landes-Vaters, unter Dessen Schutze
 wir diese Religions-Freyheit genießten, in
 Königlichcr Zufriedenheit, und erhalte
 das ganze Königl. und Churfürstl.
 Hohe Haus, bey immersteigenden Flor!
 so wollen wir ihm nicht nur hier in der
 Zeit, die Frucht der Lippen opfern; son-
 dern auch dort in der Ewigkeit, wenn
 wir in der unendlichen himmlischen Zu-
 bel-Freude vor ihm erscheinen, mit der
 grossen Schaar aller Auserwählten, vor
 seinem Throne beständig anstimmen:
 Halleluja, Heil und Preis, Ehre und
 Kraft sey **GDZ** unserm
HErrn!

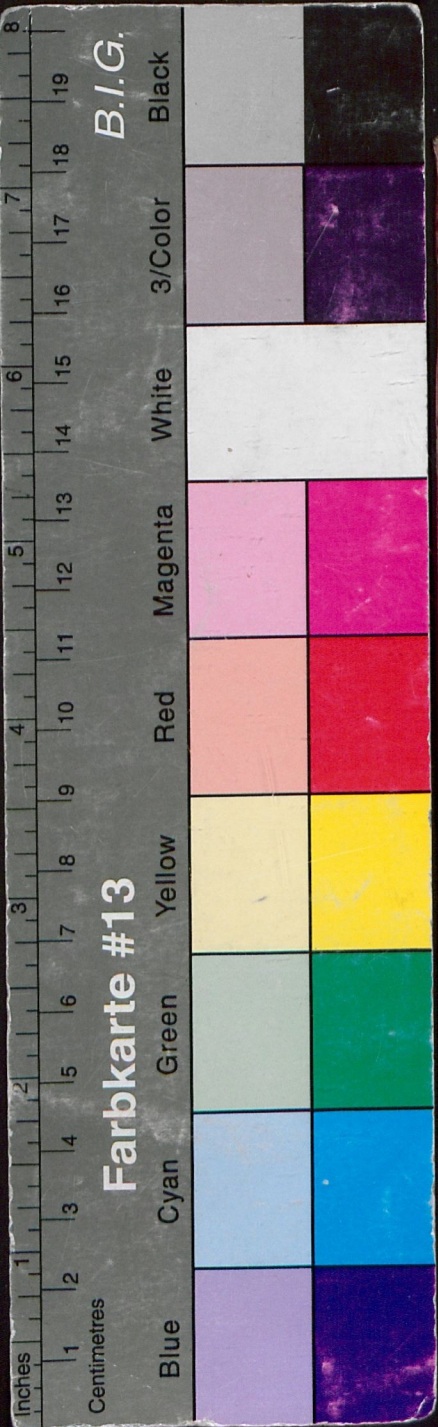


Yd 5777

En

(X2626457)

m. e



H. 85^{er} 57.

Das
am Michaelis-Tage
Anno 1755.
wegen des am 25. Sept. Anno 1555.
zu Augsburg geschlossenen
und
durch GOTTES Gnade
noch ißt bestehenden
Religions-Friedens
jubilirende Noßwein

mit erfreuter und gerührter Seele
kürzlich beschrieben
von

M. Johann Christian Dehler
Rect.

Freyberg,
gedruckt mit Matthäischen Schriften

Yd
5129

